

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Poststraße 12 bis 14 bzw. Wöhrstraße 1. Eingang für Verlags, Redaktions und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern 7091 Hauptfiliale: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7961) und Buchstraße 7 in Weichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Cretzer in Halle.

Nummer 13

Halle, Sonntag den 14. Januar

1917

Erfolge in den Ostkarpathen und am Gereth.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(M. T. B.) Großes Hauptquartier, 14. Jan. **Westlicher Kriegsschauplatz.** In der letzten Nacht wurden an mehreren Stellen feindliche Patrouillenvorstöße abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung. Front des Generaloberst Ersterang Joseph: In den Ostkarpathen brachen südlich der Goldenen Wirtis deutsche Grenadiere an mehreren Stellen in die russische Stellung ein, hielten dem Feind

schwere Verluste zu und lehrten beschlagene mit Geiseln und Gefangenen in die eigene Stellung zurück. Südlich der Ditz-Strasse wurde eine vom Feind besetzte Stuppe geklärt. 60 Gefangene fielen in die Hand des Angreifers.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Ungünstige Witterungsverhältnisse schränken die Ge-

feindstätigkeit ein. Ein russischer Vorstoß am Gereth nordwestlich Traita ist abgesehen.

Russische Front.

Zwischen Warbar und Doiran-See blieb ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen südlich Stolofno erfolglos. Der erste Generalquartiermeister Lubenski.

Die Ultimatum-Durchführung in Griechenland.

(M. T. B.) Paris, 13. Januar. „Agence Havas“ meldet aus Athen, die Annahme des Ultimatum des Bierverbandes durch die griechische Regierung sei von dem friedliebenden Teile der griechischen Bevölkerung freudig aufgenommen worden

und habe eine glückliche Entfaltung der Lage herbeigeführt. Die Regierung habe die Durchführung der geforderten Maßnahmen begonnen; viele Ökonomie mit Truppen und Kriegsmaterial gingen nach dem Peloponnes ab. General Kallaris, Komman-

dierender General des 1. Armeekorps (Athen), dessen Befehlsgewalt der Bierverband gefordert hätte, habe um Urlaub nachgesucht. Die halbamtlichen Blätter melden, daß die Militärbehörden den Alliierten sechs Batterien mit Zubehör übergeben hätten. Andererseits

habe eine Versammlung von 3000 Menschen unter Leitung des Königs ihren Widerdruck gegen die Annahme des Ultimatum ausgedrückt.

Auslands-Stimmen zur Verbandsnote.

Schweiz.

(M. T. B.) Bern, 13. Januar. Das „Bernische Anzeigerblatt“ vertritt in einem Artikel über die Kriegslage des Bierverbandes die Ansicht der Entente vom Kampf für die Rechte und Freiheiten der Nationen, für den Frieden und die gewolltesten Sicherheit Europas. Es wäre nicht einsehbar, warum die neutralen Staaten jemanden unangefordert für ihre Freiheit und Sicherheit kämpfen lassen sollten, während sie gleichzeitig den Vorstoß machen, solche Büchsenhaken auf einer friedlichen Konferenz zu errichten. Hier steht der unheilbare Egoismus der beiden Antwortnoten der Entente. Dieser Egoismus ist natürlich der Kriegspolache anzuschreiben, erklärt das „Anzeigerblatt“, und dieser Verstoß des Denkens ist einer alten diplomatischen Auffassung anzuschreiben, wonach die Kleinstaaten fasziniert der Mächtigsten der sogenannten Großmächte unterstellt sein müßten. Gerade der sogenannte Schutz der Kleinstaaten bringt diesen jetzt beiden durch die Fortsetzung des Krieges. Das Blatt schließt: Die Kriegslage der Entente lehnt alle feindschaftlichen Forderungen ab und hofft, daß der Verteidigungswille ebenfalls in kurzer Zeit vor der verschärften Einsicht von der Unmöglichkeit der geforderten Aufgabe nach und nach einen anderen Ausweg finden werde.

Stand des Krieges wohl keine Rede mehr sein können. Zweierteil ist klar geworden: erstens daß Deutschland in der jetzigen Lage des Krieges keinen Frieden ohne beträchtliche Gebietsabtretungen erhalten kann, und zweitens, daß es sich in diesem Kriege auch für Österreich-Ungarn und die Türkei um Sein oder Nichtsein handelt. Dieses Bewußtsein wird die drei Mächte dazu führen, sich noch fester aneinander zu schließen und wird den Kampf noch erbitterter machen.

Dänemark.

(M. T. B.) Kopenhagen, 13. Januar. „Nationaltidende“ erklärt die deutsche Note an die Neutralen, sowie die Antwort der Entente an Alliierten, besonnen den Wächter der Neutralität. Das Blatt sagt die deutsche Note richte eine heftige Kritik gegen die Antwort der Entente auf das deutsche Friedensangebot, sei im übrigen aber in einem außerordentlich mächtigen Sinne gehalten. Wahrscheinlich der Note der Entente spricht der Artikel die Ansicht aus, daß ein Frieden zu Verhandlungen, wie sie von den Alliierten aufgestellt seien, niemals kommen werde. Der Artikel schließt: Der Krieg wird nun mit aller Schärfe fortgesetzt werden. Es kommt uns aber doch so vor, als ob die Sondierung Willens nicht ohne Nutzen gewesen ist. Jetzt beim Wächter der Neutralität sind noch mehr Friedensgehörten in der Hoffnung, daß man sich den offiziellen Ententebehörden erwarten könnte. In diesem Zusammenhang wird man auch bemerken, daß der englische Premierminister in der Gedächtnisrede von Verhandlungen und Gesetzen der nächsten drei Monate sprach.

England.

(E. U.) London, 14. Januar. Die Behauptungen der Alliierten über die Notwendigkeit der Mittelmächte dauern fort. Unter anderem bemerkt die „Welt in der Gazette“: Die Mittelmächte erlauben uns, daß sie vernünftigerweise seien, ihre Freiheit und Existenz zu verteidigen und umwunden dieses Kriegszustand für erreicht stellen. Gehört die Verteidigung ihrer Freiheit und der Wunsch nach einem von durch neutralen Frieden zu ihrem Bestehen und zu ihrer Freiheit? Sollten sie es für eine Drohung ihrer Existenz oder für Einschränkung ihrer Freiheit, wenn andere Völker von ihnen ermannt, daß sie Schritte beobachten, und sind sie bereit, diesen und Serbien zu räumen, die Gebiete, die sie besetzt halten, aufzugeben, innerhalb ihrer Grenzen sich zurückziehen und sich auszuscheiden, um Europa auf eine Grundlage zu stellen, die allen Völkern Freiheit und Recht garantiert? Wenn Völkern etwas bedeuten wollten, so können die Mittelmächte nichts verlieren, wenn sie offen wie die Entente ihre Bedingungen aufstellen. Wenn sie das täten, könnten wir in Erwägungen eintreten, ob eine

Brücke zwischen ihren Wünschen und den untrüglichen Anforderungen werden kann. — Weiter erkennt das Blatt an, daß die Engländer auch keine Forderungen stellen und ihre Macht auf gutes und böses Tun begründet; aber im allgemeinen sei das Gute größer als das Böse. Der Artikel schließt: Wir werden vollkommen, daß Europa nicht durch eigenmächtigen Nationalismus geteilt werden kann, sondern allein durch eine wirkliche Gemeinschaft der Völker, die sowohl die menschlichen wie auch die nationalen Interessen berücksichtigt.

Wahngänger Hoffnungen.

(M. T. B.) Genf, 14. Januar. Havas meldet aus Washington: Präsident Wilson äußert in hohem Maße die Hoffnung (1) der Väter der Alliierten. Es heißt weiter die Hoffnung, daß die Mittelmächte ihre Bedingungen nach bekannt geben werden. Ein Beamter (?) aus der Vereinigung, der Angehöriger für die Neutralen sei gekommen, einen Druck auf die Mittelmächte auszuüben. (M. B.)

Der Wunsch nach Frieden bei den Neutralen.

(M. T. B.) Christiania, 13. Januar. Meldung des Norwegischen Telegrammbüros. Nach der Thronrede führte der Präsident des Stortinga Mowinkel u. a. aus: Was die Vertreter der Nation bei ihrem heutigen Zusammenritt am stärksten bewegt ist der innere Wunsch nach Frieden bei dem Vaterland, nach Frieden für den Norden, nach Frieden für alle. Indem wir mit dem Gelübde an die Arbeit gehen, werden unsere Kraft in die Arbeit zum Ruhm des Landes zu legen, insoweit wir an unserem Friedenswunsch bei allen Völkern. Gott segne König und Nation! Die Abgeordneten erhoben sich zum Zeichen der Zustimmung.

Paris in Beppeln-Zurdt.

(M. T. B.) Paris, 13. Januar. (Havassendebureau). Da von der Front Meldungen kommen, daß Beppeln und feindliche Flieger gegen Städte fliegen, wurden Donnerstag abends die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen in Paris getroffen. Um 6 Uhr 45 Minuten nachmittags ließen die Hörner des befestigten Platzes Paris das Signal ertönen: „Achtung, Luftangriff!“ Die Polizei ließ sofort alle Lichter auslöschen. Um 7 Uhr 40 Minuten abends wurde das Signal zur Beppelnung des Alarms ertönen.

Die Beschlüsse des römischen Kriegsrates.

Nach einer Meldung der „Mitt. Bl.“ aus Wien wird dort als Ergebnis des Kriegsrates in Rom angenommen, der Bierverband werde das Balkan-Unternehmen einstellen und nur noch Salon- und Balona als Winterziele festhalten, dagegen eine

neue Unternehmung gegen die Türkei einzuleiten. Man hält selbst einen neuen Vorstoß gegen die Dardanellen nicht für unmöglich, betrachtet aber eine Entsendung in Syrien für noch wahrscheinlicher. Die Teilnahme britischer Abenteurer an dem Kriegsdraht bringt man mit dieser Absicht in Zusammenhang.

Lebensmittelpnot in England.

Das „Hamb. Anzeig.“ meldet aus London: Die Lebensmittelverhältnisse werden in ganz England geringer. Eine einseitige Statistik über die Lebensmittel hat ergeben, daß die Vorräte zu schnell abnehmen, daß sie in zwei Monaten aufgebraucht sein können. Die Regierung hält als einzigen Ausweg die Vermehrung der Zufuhr für geboten. Bei der Beratung der Minister über diese Fragen eras sich die Unmöglichkeit der Einfuhrverbahnung infolge der entgegengesetzten Tatsachen, daß seit November 1916 die Einfuhr von Lebensmittel fortwährend abgenommen hat. Die Regierung hält eine erhebliche Quantität des Schiffverkehrs der neutralen Länder für notwendig. Bis jetzt wurden die neutralen Flotten mit 50 bis 60 Prozent ihres Lebensmittels für England geschickt. Eine Erhöhung um 15 Prozent wird einwilligen noch als ausreichend erachtet, da man erst die Wirkung der neuen Einfuhrbeschränkung des Lebensmittelbedarfs abwarten will.

Generalintendant des Feldheeres.

(M. T. B.) Stotom, 13. Januar. Die Korrespondenz meldet: Generalmajor von Eisenhart-Rothke, der bisherige Oberquartiermeister beim Oberbefehlshaber Ost, ist unter Enthebung von dieser Stelle zum Generalintendanten des Feldheeres ernannt worden. Auf seinen bisherigen Posten ist der Oberintendant im Generalkommando Kreibitz v. Bronnenstein getreten.

Bug-Zusammenstoß bei Berlin.

Berlin, 14. Januar. Heute früh um 7 Uhr 15 Minuten stieß der D-Bug Berlin-Frankfurt, der um 7 Uhr 10 Minuten den Bahnhalt Potsdam verließ, auf einen haltenden Güterzug. Ein Stoß hatte der Lokomotivführer des D-Buges rechtzeitig bemerkt, daß der Güterzug auf dem D-Bangels stand, und bremste stark, so daß der Anprall bedeutend herabgemindert wurde. Durch den Anprall wurden drei Wagen aus der Mitte des Güterzuges hochgehoben, führten teilweise auf die Gleise und wurden fast vollständig zertrümmert. Von dem D-Buge wurde die Lokomotive fast vollständig einedrückt. Das Unheil scheint nach vorläufigen Feststellungen darauf zurückzuführen zu sein, daß der Signalwehrt getrieben ist. (M. B.)

